

Sarah Kuttner

Ausschussware

roman

„Eine Psychose ist ein fucking Event!“

Himmelarsch. Er hat recht, mein Psychiater. Sie fickt mich wirklich, die Psychose. Wie GangBang auf dem Dancefloor verdreht sie alles in mir, dabei hatte ich auf dem Dancefloor noch nie GangBang. Oder war das bitteschön auf einem fucking Psychotrip? Ein andermal hatte ich das Hirngespinnst, ich könnte schreiben, und dann tat ich's einfach. Scheiße gelaufen. Nun hocke ich nämlich hier.

Mein neuer Psychiater gebärdet sich wie eine mehrfach nicht durchgenudelte männliche Diva. Ein ungepoppter Popstar, nicht wahr, hahaha. Selbstbewusst sitzt er hinter seinem Schreibtisch, zwischen uns nur das Phallussymbol einer pissfarbenen Limoflasche, und mit seinem Gesicht grinst er wie Markus Lanz. Falls er den überhaupt kennt. Aber ich kenne den, nämlich aus der Reality im Fernsehen. Darum hat er bittesehr in meiner psychiatrischen Praxis nicht verloren.

In meiner psychiatrischen Praxis, die natürlich gar nicht mir gehört, erwarte ich keinen hippen Seelen-DJ, der meine Gefühle chillt, sondern einen Klempner, der meine Hallus abdreht. Weil alles so schlecht zusammenpasst, überlege ich, ob ich die Situation auflockern könnte, wenn ich dem Doc meine Gedanken mitteile.

„Sie sind ein wenig wie Markus Lanz, falls Sie den kennen, nur ein bisschen weniger das schmierige Arschloch.“

Kuck an, flockig ausgesprochen klingt das auf einmal total witzig. Schmieriges Arschloch ist gut, das muss ich mir merken, so doppelsinnig irgendwie.

Findet er auch, der Doc mit seinem selbstbewussten Auftreten, sagt er nur nicht, zumindest schweigt er, mein Psycho-Popstar.

Sicherheitshalber fange ich an, mit den Armen und den Beinen zu rudern, beteuere, dass ich Markus Lanz für schweinegescheit halte, nur ebenso für überpräsent, aber sonst könnte er das ja auch nicht alles so wegmoderieren. Im rechten Bein spüre ich deutlich eine Durchblutung, die nicht gut ist, vielleicht sollte ich weniger rauchen.

Der Doc schaut mich weiter Markus Lanz-mäßig an, bestimmt kennt er ihn doch.

Okay, okay, ich wollte nur sagen, Sie sind superprofessionell, so wie sie da sitzen und mich ansehen. In der flotten Krawatte und dem zartrosa Hemd, so eins hat Markus Lanz ja auch. Dafür hat er keinen so jugendlich rasierten Kopf wie Niels Ruf. Glattrasiert wüsste jeder, der Mann kann sich auch wehren. Ähm, nur wenn's sein muss, versteht sich, klar. Und überhaupt finde ich, so wie sie jetzt mit mir reden, ähm, also sich ausdrücken, hey, also wenn eine Psychose ein fucking Event ist, dann hat das doch echt was. Wie ein cooler Film, der vor einem abläuft. Und das beste: Man weiß gar nicht, ob's überhaupt ein Film ist!

Ob ich meine Karte bei Ebay verhöckern kann, wenn mir der Film nicht gefällt?
Sein Kopf schüttelt.

Okay, geht ja schwer, wenn der Film schon läuft, klaro. Auch was ich geschrieben haben soll, kann ich schlecht bei Ebay einstellen, denn der Roman ist gleich an den Verlag gegangen, an den mit den Fischen. Und der hat ihn sofort rausgebracht, weil ich so ein freches Maul habe, nicht wahr. Und ich selbst soll es fabriziert haben, deshalb bin ich nämlich, wie gesagt, hier. Weil der Doc mir zertfidingsen soll, dass mein anderes Ich es war, das aus einem aufgeschnappten Quatschsatz, meinen Panikattacken und ein paar Psychogeschichten von Freunden einen Roman gebaut hat. Jetzt habe ich wieder voll Panik. Aber ich bin ja schon beim Psychiater, nicht war. Die Spirale aus Angst vor der Psychose, Angst vor der Angst vor der Psychose und überhaupt Angst drückt mich so tief in den weißen Ledersessel, dass der zu quietschen anfängt. Wie ein Lederschwein mit schmerzhaftem Darmverschluss. In einer Lage, nicht so blöd wie meine, könnte ich darüber wiehern. Selbsterkenntnis in den Farben gelb, schwarz und helllila kullert in meinem Kopf hin und her.

Mein Gegenüber ist die Schwangerschaftsvertretung für meine Erstpsychiaterin Frau Dr. Kleeblatt. Sie saugte meine Erzählungen von meinen Angstspiralen auf, trocknete meine Tränen und trank farbloses Wasser. Sie gefiel mir gut, ihrem Mann auch, aber ihm anders gut als mir, denn seit ein paar Monaten ist sie in Mutterschutz. Auf wiedersehen sagte sie, sage sie nicht, hahaha. Keine Ahnung, ob sie Niels Ruf kennt, und wenn nicht den, dann bestimmt Markus Lanz, weil fernsehen tun sie alle.

Und hier sitze ich wieder. Bis du heiratest bist, wird alles gut, sagte Mutti. Bin ich denn inzwischen verheiratet?

Nein, meint der Doc, zum ersten mal spricht er wieder.

Er wird es schon wissen. Gleich haut er eine messerscharfe Diagnose raus, denn die verspricht Heilung. Das Bein muss ab, wenn es totgeraucht ist, sonst wandert der ganze Körper über den Jordan. Meine Psychose muss weg, sonst bringt sie mir das nächste Event, das nicht gut ist.

Es ist ja so, als ob man im Radio schweineteure Tickets gewinnt für ein Konzert, auf das man nullkommanull Böcke hat: ein Konzert von Tokio Hotel, und ich bin ja schon dreißig oder so. Ein fucking Event für jemanden wie mich. Dann lieber Madonna, die mit jungen Tänzern auf dem Dancefloor Geschlechtsverkehr simuliert.

Aber nicht bei einem Psychiater hocken, der schweigt statt mir meine Diagnose an den Latz zu hauen.

Hallo?

Guten morgen, meint Mutti.

Das klingt schon besser, denke ich. Und schalte den Fernseher ein. Ich spüre eine jungfräuliche Zufriedenheit, streichle sie, Glück poppt zärtlich in mir auf. Wenn nicht der Bahnhofspenner Angst wieder zwischen meine nichtamputierten Beine greift. Geil ist das nicht. Er stinkt. Die Sache stinkt. Aber ich kann ja notfalls umschalten.

(© Michael Höfler)